

Die Kundenzeitschrift der



stadtwerke
rosenheim



Ein Unternehmen der
Stadt Rosenheim

Ausgabe September 2013
Wurfsendung an alle Haushalte
Erscheinungsort Rosenheim

PowerBladdl



15 Jahre komro
Internet, Telefon, TV
und Radio für Rosenheim

» INHALT

- 2 Editorial
„Downstairs“ Keramik-Ausstellung im Kundenzentrum
- 3 Fernwärme in Rosenheim noch effizienter
Neuer e-wächter
- 4/5 15 Jahre komro – schnelles Netz durch moderne Breitbandtechnik
Mitarbeiterporträt
- 6 Kundenporträt
Feinstpapierwerk Gmund
Schüler-Drachenboot-Cup
- 7 Wissen erleben – Ausstellung in der Stadtbibliothek
SEPA – neuer europäischer Zahlungsstandard
Sicherheitstipp Gas
- 8 Schüler-Aktion
Nistkästen für heimische Vogelarten

Editorial



Gabriele Bauer
Oberbürgermeisterin,
Aufsichtsvorsitzende
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer, mit dem Kauf der Komponenten des Fernsehnetzes aus dem Olympischen Dorf in München entstand 1972 das erste Rosenheimer Netz für den Fernseh- und Rundfunkempfang: die Stadtantenne. Was damals nur eine Handvoll Menschen nutzte, hat sich nach Gründung der komro vor 15 Jahren zu einer zukunftsorientierten Dienstleistung entwickelt, von der heute mehr als 25.000 Privat- und Geschäftskunden profitieren. Mehr als 100 km modernste Glasfaserkabel ermöglichen nicht nur Fernsehvergnügen und Festnetztelefonie, auch das extra schnelle Breitbandinternet ist für viele Unternehmen heute ein wichtiger Standortfaktor. Damit sind wir in Bayern und auch in Deutschland mit an der Spitze moderner Kommunikationstechnik.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre

Gabriele Bauer



Dr. Götz Brühl
Geschäftsführer
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Kundinnen und Kunden, mit erheblichen Investitionen erweitern wir unser Fernwärmenetz. Diese moderne Wärmeversorgung leistet einen wichtigen Beitrag zum Erreichen unserer CO₂-Null-Bilanz. Die Fernwärme ist für die Nutzer versorgungssicher, komfortabel und kostengünstig. Noch effizienter wird sie durch die erprobte Kaskaden-Technik, die wir in diesem PowerBlatt vorstellen. Kontrolle und Wartung des Netzes werden durch unseren e-wächter ebenfalls verbessert, weil mögliche Leitungsschäden frühzeitig gemeldet und so verringert werden. Selbstverständlich ziehen wir bei der Verlegung neuer Leitungen in einem Arbeitsgang Glasfaserkabel für die Telekommunikation gleich mit ein. Die Versorgungstechnik in Rosenheim ist auf neuestem Stand, dafür arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Stadtwerke Rosenheim.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Götz Brühl



„Downstairs“ zeigt Töpferarbeiten
Keramik von Kunst bis Gebrauchsgegenstand



Einige Beispiele aus dem Schaffen der Künstlerin Irene Moschall

DOWNSTAIRS ROSENHEIM
Lärchenweg 11
83022 Rosenheim
Tel.: 08031 9412361
www.downstairs-rosenheim.de

Frau Irene Moschall, die seit 2006 ihre Töpferwerkstatt am Lärchenweg in Rosenheim betreibt, kam ein gutes Stück „out of Rosenheim“ an die Töpferei. Anlässlich eines Mexiko-Aufenthaltes, wo ihr Mann als Auslandslehrer arbeitete, ergab sich ein Kontakt zu einem in Mexiko bekannten Künstler-Ehepaar, die für ihre Töpferarbeiten berühmt sind. „Das hat den Funken gezündet, seither ist der Ton mein Medium“, sagt Frau Moschall, die in ihrem Atelier Töpferkurse für Er-

wachsene und Kinder gibt. Sie vermittelt die Grundlagen des Kunsthandwerkes, zeigt die Technik des freien Aufbaus und das Arbeiten an der Scheibe. Die Künstlerin hat viel Spaß an dieser Lehrtätigkeit, bedauert aber, fast zu wenig Zeit für eigene Arbeiten zu finden. Nun zeigt sie im Kundenzentrum der Stadtwerke einen kleinen Querschnitt aus ihrem Schaffen, präsentiert Skulpturen, Vasen und Geschirr. Keramik von Kunst bis Gebrauchsgegenstand.

„Die Menschen – ob Erwachsene oder Kinder – haben einfach Freude daran, ihre Kreativität zu entdecken und auszuleben, genauso geht es mir nach vielen Jahren eigener Tätigkeit immer noch“, erklärt Frau Moschall. Neben der Keramik hat auch der Portwein einen festen Platz im Atelier, die Abende mit Verkostung und fachkundigen Erläuterungen finden regen Zuspruch.

Fernwärme wird in Rosenheim noch effizienter
„Rosenheim-Kaskade“ nutzt Heißwasser stufenweise

Der Ausbau des Fernwärmenetzes schreitet in Rosenheim zügig voran. Das ist gut für die CO₂-Bilanz in Rosenheim, wirtschaftlich für die Besitzer von Wohn- und Geschäftshäusern, komfortabel für Mieter und Nutzer. Etwa 50 % des Energiebedarfs entfallen in Deutschland auf die Raumwärme (Heizung und Warmwasserbereitung), rechnet man den Pkw-Verkehr heraus, sind es sogar mehr als 70 %.



Nicht parallel, sondern in Reihe als Kaskade werden diese kompakten Plattenwärmeübertrager mit Fernwärme versorgt. Dadurch lässt sich die Rücklauftemperatur auf bis zu 30° C absenken.

Der Energieverbrauch für Wärme hat also für alle Beteiligten besondere Bedeutung. Für die Stadtwerke, weil sie die bei der Stromerzeugung entstehende Wärme als Fernwärme sinnvoll nutzen, für die Umwelt, weil beim Einsatz von Fernwärme deutlich weniger Schadstoffe entstehen und schließlich für den Nutzer, weil Komfort und Versorgungssicherheit gegeben sind. Kosten für die Anschaffung und Wartung von Kesseln entfallen ganz.

DAS EINFACHE PRINZIP: Im Heizkraftwerk erhitztes Wasser wird über ein Rohrleitungssystem zu den Haushalts-Übergabestationen geführt und steht dort für Heizung und Warmwasser zur Verfügung. Abgekühlt kommt es zum Ausgangspunkt zurück und wird erneut aufgeheizt. So weit, so gut. Was lässt sich an diesem Wärmekreislauf noch verbessern?

UND DAS GEHT SO: Statt alle Wärmeverbraucher in einem Gebäude (Warmwasserheizung, Trinkwassererwärmung und Warmwasserzirkulation) parallel mit Heißwasser aus dem Fernwärmenetz zu versorgen, wählt bei der Kaskadenlösung ein spezieller Regler den Wärmeverbraucher aus, der die höchste Temperatur benötigt. Das abgekühlte Rücklaufwasser des ersten Wärmeverbraucher steht dann dem zweiten Wärmeverbraucher und dessen Rücklauf dem dritten Wärmeverbraucher zur Verfügung. Bei der Kaskadenlösung beträgt die Rücklauftemperatur des genutzten Heißwassers nur noch etwa 30° C statt durchschnittlich

60° C bei Standard-Lösungen. Durch die Kaskadierung wird der Anschlusswert eines Gebäudes niedriger und damit kostengünstiger für die Verbraucher, zudem lassen sich mit der bestehenden Kraftwerks- und Leitungskapazität mehr Haushalte versorgen.

EFFIZIENT:
NUR NOCH 30° C
RÜCKLAUF-
TEMPERATUR

DIE „ROSENHEIM-KASKADE“ ARBEITET NOCH EFFIZIENTER
Die Fernwärmeexperten der Stadtwerke Rosenheim haben das Prinzip der Kaskade (des mehrstufigen Wasserfalls) auf eine Fernwärmeübergabestation übertragen, um das vom Heizkraftwerk zur Verfügung gestellte Heißwasser stufenweise so zu nutzen, dass es am Ende möglichst kalt zum Ausgangspunkt zurückfließt.

DAS FERNWÄRMENETZ BEDARF STÄNDIGER ÜBERPRÜFUNG UND WARTUNG
Fortschritte erzielten die Stadtwerke auch beim Thema Instandhaltung. Um Schäden an Fernwärmeleitungen und damit Wasserverluste zu vermeiden, überwachen die Stadtwerke die Rosenheimer Fernwärmeinfrastruktur mit einem ganzen Netzwerk elektronischer Messgeräte. Die Apparate übermitteln ihre Daten laufend an die Leitwarte des Versorgers. So können die Fernwärmeexperten der Stadtwerke bei Bedarf schnell eingreifen und ein Leck reparieren. Da die marktüblichen Spürgeräte für diesen Zweck aber schnell verschleissen und außerdem ungenau messen, haben die Stadtwerke in Kooperation mit der Rosenheimer Elektronikfirma Elnec ein eigenes Gerät, den e-wächter, entwickelt. Ein kleines Wunderwerk, das seine Bewährungsprobe im Feldtest mit 40 Geräten mit Bravour gemeistert hat.

Der e-wächter zeichnet sich aus durch einfache Bedienung, gibt Störungsmeldungen über Mobilfunknetze oder Kabel per individueller Fernabfrage an die Leitstelle, verfügt über einen Selbsttest nach Stromunterbrechungen und besitzt einen internen Akku, um eine mögliche Netzunterbrechung überbrücken zu können. Selbst Blitzschlag und Überspannungen stören seine zuverlässige Arbeit kaum. Zu den Aufgaben des e-wächters gehören auch die Hinterlegung von gebäude-

und netzspezifischen Daten für den jeweiligen Standort. Wie im Logbuch eines Schiffes werden alle Ereignisse protokolliert und können an der Leitstelle abgerufen werden.

Die Erfahrungen mit bisher 40 installierten e-wächtern sind durchweg positiv. Bei Informationsveranstaltungen der Stadtwerke Rosenheim zum Thema Leckageüberwachung mit dem e-wächter begrüßten Planer, Ingenieurbüros und andere Netzbetreiber die neue Entwicklung. Gegenüber herkömmlichen Systemen wird die Wirtschaftlichkeit der Rosenheimer Entwicklung als deutlich höher eingestuft. Besonders anerkennend äußerten sich die Fernwärme-Experten über die patentrechtlich geschützte

WIRTSCHAFTLICHKEIT DER NETZÜBERWACHUNG DEUTLICH VERBESSERT



Entwickelt in Rosenheim nachgefragt auch bei vielen anderen Stadtwerken in Deutschland: der e-wächter

Funktion, die Messstrecken so genau zu lokalisieren, dass dadurch der Einsatz von Personal bei Wartungsarbeiten an den Fernwärmetrassen deutlich gesenkt werden kann.

IHRE ANSPRECHPARTNER:
Klaus Hollnacher
Telefon 08031 365-2352
Peter Schnitzlbaumer
Telefon 08031 365-2350
www.swro.de



PILOTPROJEKT PFAFFENHOFENER STRASSE: In dieser Wohnanlage mit 40 Wohneinheiten wird das „Rosenheim-Kaskade“-Projekt nach umfangreichen Computer-Simulationen zuerst eingesetzt.

» IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.S.d.P.
Thomas Sprenger
Tel. 08031 365-2360
thomas.sprenger@swro.de

Redaktion
Thomas Sprenger
Andrea Friedrich
Tel. 08031 365-2360
andrea.friedrich@swro.de
Rebekka Fechner
Tel. 08031 365-2356
rebekka.fechner@swro.de

Konzept & Produktion
Unternehmenskommunikation
Stadtwerke Rosenheim

Fotos
Andrea Friedrich,
Rebekka Fechner,
Archiv der Stadtwerke Rosenheim

Druck
Rapp-Druck GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage & Erscheinungsweise
45.000 Stück | vierteljährlich

www.swro.de
info-stadtwerke@swro.de

15

Jahre komro Mehr Freiraum. Mehr Leben.

PowerBlatt 4



Mitarbeiter Portrait

Kundenberatung mit Herz und Verstand

Die 19-jährige Bürokauffrau Cansel Aba hatte ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und suchte nach neuen Aufgaben, als sie ein Angebot der komro aufmerksam werden ließ. Und es hat geklappt. Seit März 2013 arbeitet die junge Frau nun als Kundenberaterin im Vertrieb und Marketing der komro.

Der Wunsch, von Büro- und Verwaltungstätigkeiten zu Kundenberatung und Kontakt mit Menschen zu kommen, ließ sich verwirklichen. Als Kundenberaterin erklärt sie den Interessenten die Vorzüge des schnellen Netzes in Rosenheim, berät zu TV-Programm- und Telefonangeboten.

Am Telefon und natürlich auch persönlich. Eingearbeitet hat sie sich in ihr neues Aufgabengebiet sehr schnell. „Das komro-Team hat mir den Neuanfang wirklich leicht gemacht. Freundliche und aufgeschlossene Kolleginnen und Kollegen haben immer ein offenes Ohr für meine Fragen und unterstützen mich nach Kräften bei meinen Aufgaben“, sagt die Wasserburgerin, die sich an ihrem Arbeitsplatz sichtlich wohl fühlt.



Frau Cansel Aba, Kundenberaterin im Vertrieb und Marketing der komro.

Ihre Freizeit gestaltet Cansel Aba im Tanzsportverein, der ihr einen sportlichen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit bietet. Sie ist, wie sie selbst sagt, eine echte „Leseratte“ und schreibt auch gerne. Schnelles Netz und die „Entschleunigung“ durch das Enttauchen in die Welt der Literatur – wenn das nicht gut zusammenpasst.

komro - das kommunale Telekommunikationsunternehmen der Stadtwerke Rosenheim wurde 1998 gegründet und bietet seinen über 25.000 Privat- und Geschäftskunden heute eine Vielzahl moderner Produkte in den Zukunftsmärkten Internet, Telefonie und Fernsehen.

Hervorgegangen ist die komro aus der ehemaligen „Stadtantenne Rosenheim“, einem Vorläufer heutiger Kabelnetze: Nach den Olympischen Spielen 1972 in München kaufte die Stadt Rosenheim die Infrastruktur des Fernsehnetzes aus dem Olympischen Dorf. Damit errichteten die Stadtwerke Rosenheim für eine Handvoll Kunden das erste Rosenheimer Netz für den Fernseh- und Radioempfang: Die Stadtantenne.

Am 18.12.1996 faßte der Rosenheimer Stadtrat unter Oberbürgermeister Dr. Michael

Stöcker den Grundsatzbeschluss über die Zukunft der Stadtantenne. Der Beschluss war verbunden mit dem Auftrag an die Stadtwerke, das bestehende Stadtantennennetz

in ein rückkanalfähiges Breitbandkabelnetz hochzurüsten und die Gründung einer eigenen städtischen Telekommunikationsgesellschaft vorzubereiten.



IMMER VOR ORT –
IMMER FÜR DIE
KUNDEN DA

SCHNELLE GLASFASERKABEL

Mit dem Einziehen von über 100 km Glasfaserkabel in die vorhandenen Leerrohre der Stadtwerke begann die komro im Frühjahr 1997 den Umbau. Unterbrochene Trassen wurden verbunden und zusätzliche Leerrohre neu verlegt.

Die Praxis hat es bestätigt – und auch unter Fachleuten besteht kein Zweifel mehr: Das zum Breitbandnetz hochgerüstete Kabelfernsehnetz ist eine um ein Vielfaches leistungsfähigere Telekommunikationsinfrastruktur als die herkömmlichen Netze der klassischen Telefonanbieter, die im Anschlussbereich überwiegend noch 2-Draht-Kupferleitungen benutzen.

Es dauerte aber noch über ein Jahr, bis die komro ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen

konnte. Voraus gingen teilweise zähe Verhandlungen mit der damaligen Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation (heute Bundesnetzagentur). Am 6. Juli 1998 wurde der komro aber schließlich die Lizenz der Klasse 3 – für den Betrieb von Übertragungswegen – erteilt.

Mit einem kleinen, hochmotivierten Team aus dem damaligen Bereich Stromversorgung der Stadtwerke Rosenheim ging die komro damit an den Start und sorgt seither mit zahlreichen Innovationen für Bewegung auf dem regionalen Breitbandmarkt. Aktuell bietet die komro Privatkunden im Stadtgebiet Rosenheim Paketprodukte für Telefonie und Internetzugänge mit bis zu 120 Mbit/s über ein modernes Glasfaser-Koax-Breitbandnetz flächendeckend an. Das Kabelfernsehprodukt „komro digi“ wurde

im September 2012 entsprechend den Kundenwünschen neu zusammengestellt. Es entstand eines der bundesweit umfangreichsten Pakete frei empfangbarer digitaler



SCHNELLER MIT
MODERNSTER
TECHNIK INS NETZ

Leitungsüberwachung
(24 Stunden an 7 Tagen)
und Vorortservice mit
schnellen Reaktionszeiten an.

Datenfestverbindungen vernetzen Behörden und Industriebetriebe im Versorgungsgebiet.

komro bietet mit den virtuellen Centrex-Telefonanlagen und der bewährten PMX-Technologie auch für gewerbliche Anwender professionelle Telefonlösungen für jede Unternehmensgröße.

ZUKUNFTSSICHER

Mit dem modernen Netz der komro gibt es in der Stadt Rosenheim eines der zukunftssichersten Breitbandnetze mit einem schon heute hohen Glasfaseranteil, der beständig gesteigert wird. Beispielsweise werden im Zuge des Fernwärmeausbaus durch die Stadtwerke Rosenheim Glasfaserleitungen mitverlegt.

Zudem realisiert die komro bereits seit Jahren die Abschlüsse in Neubauten konsequent mittels zukunftssicherer Glasfasertechnologie. komro setzt dabei verstärkt auf Technologien wie FTTB (Glasfaser bis zum Gebäude) und FTTH (Glasfaser bis in die Wohnung).

Meilensteine der komro-Entwicklung von 1972 bis heute!

- 1972** > Mitarbeiter der Stadt Rosenheim veranlassen den Kauf der TV-Kabel-Infrastruktur des Olympischen Dorfes in München. Diese Koaxkabel werden in Rosenheim verlegt und die ersten Verstärker installiert. Auf dem Sparkassenhochhaus entsteht eine Antennenanlage.
- 1973** > Inbetriebnahme der GGA-Anlage. 2549 m Kabel und 71 Hausanschlüsse mit 155 Kabelkunden wurden bis Ende 1973 installiert.
- 1997** > Die Liberalisierung der Telekommunikations- und Kabelnetzbranche bringt in Rosenheim ein neues städtisches Unternehmen hervor: Die komro GmbH wird 1997 gegründet und nimmt im Jahre 1998 den operativen Betrieb auf.
- 1999** > Ab sofort können komro-Kunden auch im Internet surfen. Wo sich andernorts die Surfer noch mit analogen Modems und ISDN-Geschwindigkeit begnügen mussten, war im komro Verbreitungsgebiet schon damals echtes Hochgeschwindigkeits-Internet verfügbar.
- 2005** > Als einer der ersten Triple-Play-Anbieter in Deutschland bietet die komro neben TV-Kabel und Internet nun auch Telefonie in gewohnter Qualität und völlig unabhängig von der Telekom.
- 2006** > Das komro Kundenzentrum wird modernisiert und wiedereröffnet. > Durch Zukauf weiterer Netze erhöht sich der Kundenbestand nun auf 23.000 Kabelkunden.
- 2007** > Gemeinsam mit den Unternehmen R-KOM aus Regensburg und SWU Tele Net aus Ulm gründet komro den Telekommunikationsdienstleister G-FIT. > Mit der Erschließung des neuen Gewerbegebietes in Schechen ist der erste Schritt der Expansion vollzogen. Ein hochmodernes Glasfasernetz sorgt bei den dort ansässigen Unternehmern für Netzanbindungen nach Wunsch.
- 2008** > komro bietet erstmals in Mühlstätt und Marienberg VDSL-Anschlüsse an. > Die komro feiert ihr 10-jähriges Jubiläum. > komro präsentiert erstmals einen eigenen Messeauftritt auf der Neuen Messe Rosenheim.
- 2009** > Am 1. Dezember 2009 schaltet Rosenheim um – auf das neue Digitalpaket der komro. Ohne Aufpreis sehen komro Kunden eines der umfangreichsten, frei empfangbaren digitalen TV-Pakete, inklusive HD- und Österreich-Paket. > komro unterstützt das Projekt RoBin, in dessen Rahmen Pflegebedürftige per Videokonferenz Kontakt zu Ärzten und Pflegepersonal herstellen können.
- 2010** > DCC Dachau City Com GmbH, eine gemeinsame Tochter der komro und der Stadtwerke Dachau, wird am 9. März 2010 gegründet. > Die Gemeinde Engelsberg und die komro vereinbaren die Übernahme der Antennenanlage und den rückkanalfähigen Umbau des Kabelnetzes. Die Anbindung nach Rosenheim erfolgt via Richtfunk über die Hochries.
- 2011** > Mit der SternKom GmbH in Bad Endorf startet im Sommer ein weiterer Ableger des Rosenheimer Kommunikationsunternehmens komro. > komro bietet am 1. Mai 2011 mit der CableNet PowerFlat 50.000 einen Internetzugang mit 50 Mbit/s (DOCSIS 3.0) für Rosenheim - und bietet somit wieder einmal "das schnellste Internet der Stadt".
- 2012** > Am 1. Dezember 2012 übernimmt Dr. Götz Brühl die Geschäftsführung der komro. Leiter des operativen Geschäftes wird Dipl. Ing. Gert Vorwalder. > Seit 3. September gibt es neue Frequenzen und mehr Übersicht bei den digitalen Programmen im Rosenheimer Kabelnetz. > komro beteiligt sich an der Messe Rosenheim mit eigenem Messestand und vielen Neuheiten. > Ausbau des Breitbandnetzes in Stephanskirchen: komro Geschäftsführer Alois Zacher und Stephanskirchens 1. Bürgermeister Rainer Auer besiegeln Anfang März die Zusammenarbeit.
- 2013** > Im Zuge der Sommerkampagne „Hightspeed für Rosenheim“ bietet die komro seit 15. Juli allen Privatkunden im Stadtgebiet eine Zugangsbandbreite bis zu 120 Mbit/s an. Umfangreiche Modernisierungen im Glasfaser-Koax-Netz gingen der Umstellung voraus. > Ab Juni 2013 kann im Rosenheimer Kabelnetz der komro das Programm des ungarischen Senders DUNA TV empfangen werden. > komro VDSL Produkte sind jetzt auch in Schechen – Hochstätt, Berg, Haidach, Wurzach, Ziegelreuth, Zoss sowie Germering verfügbar.



KUNDENZENTRUM DER KOMRO
Am Innreit 2, 83022 Rosenheim
Telefon 08031 365-2418
www.komro.net

komro
Mehr Freiraum. Mehr Leben.



Seit Jahren ist die Papierfabrik Gmund am Tegernsee Lieferant der berühmten goldenen Umschläge, in denen die Namen der Oscar-Gewinner bis zur Verleihung diskret und stilvoll verborgen bleiben. Die Gmunder Feinstpapiere, aus denen hochwertige Briefsets, Notizbücher in Trendfarben mit patentiertem Innenleben und hochwertige Karten gedruckt, geprägt oder graviert sind, werden in die ganze Welt verschickt. Der traditionelle Familienbetrieb mit rund 110 Mitarbeitern wird heute von Florian Kohler – Papiermacher in der vierten Generation – geleitet. Seit 1829 steht Gmund für Papier-

kultur. Heute werden traditionelle Produktionsmethoden perfekt mit moderner Technik und kreativem Design in Einklang gebracht.

BAYERISCHE STAATSMEDAILLE

Die Papiermacher vom Tegernsee – zufriedene Kunden der Stadtwerke Rosenheim – stehen aber auch für Nachhaltigkeit und Umweltschutz und haben in diesem Bereich neue Standards gesetzt. So konnte der Wasserverbrauch in den letzten Jahren um bis zu 70 % gesenkt werden und eine einzigartige Ozonreinigungsanlage sorgt dafür, dass das Produktionswasser bis zu sieben Mal wiederverwendet werden kann. Dafür gab es 2005 die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um Umwelt und Gesundheit.

Verwendet werden ausschließlich umweltfreundliche und nachhaltige Rohstoffe. Der Abfall wird sorgfältig getrennt und, wo immer möglich, wiederverwertet. So konnte die Abfallmenge im letzten Jahrzehnt um 82 % gesenkt werden. Beispielhaft auch die



Dimdbücher aus Gmund

Energieeigenerzeugung mit Hilfe von Wasserkraft, Sonnenenergie und Kraft-Wärme-Kopplung. In der Papierwelt in Gmund sind Besucher herzlich willkommen, hier können in ansprechendem Ambiente Spezialitäten wie Dimdbücher, hochwertige Briefpapiere, Umschläge, Notizbücher und viele andere Papierwaren in zahlreichen Farben und Oberflächen erworben werden. Auch Betriebsbesichtigungen sind nach Absprache möglich. Die Anmeldung erfolgt in der Tourist-Information Gmund unter Tel: 08022-750527.

PATENT ERTEILT

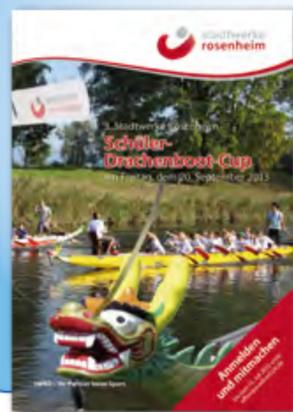
„Gerade haben wir für unsere neueste Kollektion 'Blocker', ein reinweißes, absolut blickdichtes Naturpapier, ein Patent erteilt bekommen“, so Kohler stolz. „Wir kreieren

...and the Oscar goes to GMUND!
Goldene Umschläge vom Tegernsee



Florian Kohler in seiner Papierwelt

Das schwimmende Klassenzimmer



3. Schüler-Drachenboot-Cup der Stadtwerke Rosenheim

Nach einer Legende führen die alten Chinesen Drachenbootrennen, um nach einer Flut die Drachen im Wasser zu besänftigen. Darum wünschen wir uns beim 3. Schüler-Drachenboot-Cup besonders schnelle Schüler-Teams aus Rosenheim, die um den Sieg auf der Mangfall kämpfen. Auf die Zuschauer wartet ein spannender Renntag.

Der Schüler-Drachenboot-Cup der Stadtwerke Rosenheim und des Kajak Clubs Rosenheim findet am **20. September** statt, die Rennen starten um **11 Uhr**.

Auf dass sich die Wasserdrachen in der Mangfall beruhigen!



Lifestyle direkt aus der Papiermaschine. Und setzen damit Trends.

Wer heutzutage einen Brief schreibt, verschenkt im übertragenen Sinne etwa 30 Minuten seiner kostbaren Zeit. Die E-Mail ist zweifellos schneller, aber persönlicher und individueller ist immer noch der Brief. Umso schöner, wenn diese Zeit hübsch verpackt ist*, sagt Florian Kohler.

BÜTTENPAPIERFABRIK GMUND
Mangfallstraße 5
83703 Gmund am Tegernsee
Telefon: 08022 7500-0
www.gmund.com

Von wegen zu klein!

Stadtbibliothek und Stadtwerke lassen Kinder Energie erleben



len alles anfassen, ausprobieren, ausmalen, selber machen. Und genau das können sie bei „Wissen erleben – Energie“ tun: am Samstag, dem 28. September, von 10 bis 13 Uhr auf dem Salzstadel vor der Stadtbibliothek in Rosenheim. Der Eintritt ist frei.

VIEL SPASS FÜR KLEINE ENTDECKER

Mit der Reihe „Wissen erleben“ nimmt sich die Stadtbücherei jedes Jahr ein neues Thema für kleine Entdecker ab sechs Jahren vor. Heuer geht es um die Energie der Zukunft.

Mit von der Partie sind in diesem Herbst die Stadtwerke Rosenheim, der Buchautor Rolf Behringer und weitere Partner wie zum Beispiel „Kind und Werk“.

So zeigen die Stadtwerke Rosenheim, warum die Fernwärme Fernwärme heißt, wo sie herkommt und warum sie so gut für Rosenheim und unser Klima ist.

Auch die neue, hoch moderne LED-Strassenbeleuchtung gibt es zu bestaunen. Von ganz nah können sich die Nachwuchsforscher anschauen, wie das neue Licht in ihren Straßen entsteht und warum es gerade sie als die Kleinsten im Straßenverkehr schützt.

Vielleicht sind es ja nach diesem Nachmittag Ihre Kleinen, die Ihnen erklären, woraus sie Strom und Wärme gewinnen wollen, wenn sie mal groß sind.

Was ist die Energiewende?

Wie macht die Sonne Strom?

„Dafür bist du noch zu klein!“ – Wie oft haben wir das als Kinder zu hören bekommen, wenn unsere Neugier die Geduld unserer Eltern strapazierte. Aber was sollen wir heute unseren eigenen Kin-

Woher kommt die Fernwärme?



dem sagen, wenn sie wissen wollen: Was ist die Energiewende? Wie macht die Sonne Strom? Woher kommt die Fernwärme? Kinder entdecken ihre Welt im Spiel. Sie wol-

„WISSEN ERLEBEN – ENERGIE“, Stadtbibliothek Rosenheim am Salzstadel, Samstag, 28. September, 10 bis 13 Uhr, Eintritt frei

SEPA kommt!

Europaweiter Zahlungsstandard



Ab Herbst 2013 stellen die Stadtwerke Rosenheim auf das SEPA-Lastschriftverfahren um, das ab 1. Februar 2014 europaweit gilt. Sofern uns bereits eine Einzugsermächtigung vorliegt, werden wir diese auch für das SEPA-Lastschriftmandat nutzen. Für Sie als Privatkunde wird sich durch den Umstieg auf das SEPA-Verfahren nichts ändern. Wir werden Sie in der nächsten Zeit nochmals schriftlich hierüber informieren. Für weitere Informationen steht Ihnen unser Kundenzentrum gerne zur Verfügung.

KUNDENZENTRUM
Telefon 08031 365-2626
www.swro.de

SICHERHEITSTIPP

REGELMÄSSIGE KONTROLLE

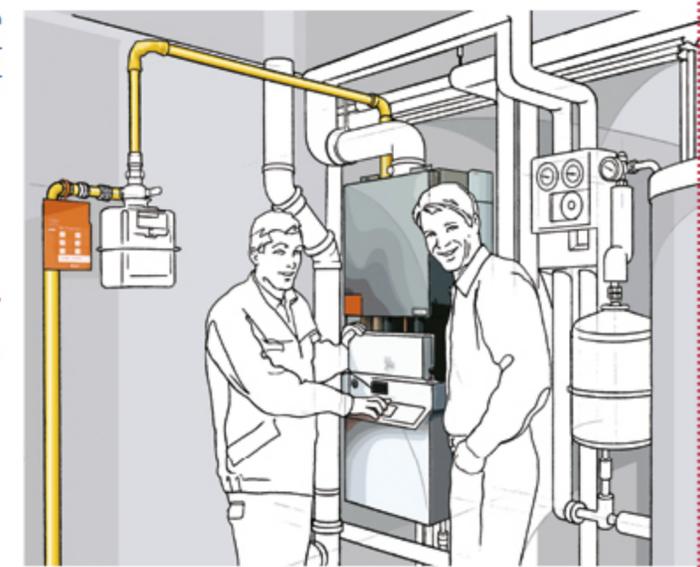
Bei Gasgeräten, die ihre Verbrennungsluft aus dem Aufstellraum entnehmen, können Staub und Flusen vom Wäschetrockner, von der Werkbank oder aus der Küche die feinen Düsen im Gasbrenner mit der Zeit verstopfen. Die Verbrennung wird schlechter, der Energieverbrauch steigt, das Störungsrisiko nimmt zu.

DESHALB: Regelmäßige Inspektionen durchführen lassen, sprechen Sie mit Ihrem Installateur oder Heizungsbauer, der Ihr Gasgerät fachmännisch reinigt und eventuell den Brenner neu einstellt und abgenutzte Teile austauscht. So bleibt Ihr Gasgerät effizient und zuverlässig.

Eine Informationsbroschüre zum sicheren Umgang mit Erdgas und Hinweise zum Jahres-Check im Haus gibt es in unserem Kundenzentrum.

HIER DREI GOLDENE REGELN:

1. Lassen Sie Ihre Gasgeräte regelmäßig von einem Fachmann überprüfen.
2. Lassen Sie bei Störungen an Gasgeräten oder bei Schäden an Gasleitungen nur Fachleute ran.
3. Gehen Sie regelmäßig "auf Hausschau" und machen Sie den Jahres-Check an Gasgeräten und Gasleitungen – ganz einfach mit der Checkliste aus unserem Kundenzentrum.



Quelle: Copyright DVGW Bonn



STOLZ AUF IHR WERK: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER 6E DER WILHELM-LEIBL-REALSCHULE BAD AIBLING PRÄSENTIEREN IHRE SELBST GEBAUTEN NIST-KÄSTEN.



Realschüler basteln Nistkästen

Aktion von Bund Naturschutz Bayern und Stadtwerken Rosenheim

Ihr „Richtfest“ für Vogelwohnungen feierten Sechstklässler der Wilhelm-Leibl-Realschule aus Bad Aibling. Die 23 Schülerinnen und Schüler durften 14 selbst gebaute Nistkästen im Willinger Trinkwasserschutzgebiet der Stadtwerke Rosenheim aufhängen. Darin sollen bald Kleiber, Meisen, Käuze, Eulen und Fledermäuse ein neues Zuhause finden. Begleitet wurde die Aktion von der Kreisgruppe Rosenheim des Bundes Naturschutz Bayern, die unter anderem die Bausätze für die Kästen lieferte. Die Stadtwerke Rosenheim stellten den Standort zur Verfügung und übernahmen die Kosten.

NEUE MIETER „STECKBRIEFLICH“ GESUCHT

„Zwei Wochen lang haben die Kinder im Biologie- und Werkunterricht an den Kästen aus

Holz und Dachpappe gebaut“, berichtet Biologielehrerin Renate Wenning. Dazu erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler Steckbriefe der Vogelarten, die hoffentlich bald in ihre Nistkästen einziehen werden.

NOCH NACHMITTAGS IN DER SCHULE GEARBEITET

Realschuldirektorin Ursula Endler-Hoehne freute sich über die gelungene Verbindung von Werkkunde und Naturwissenschaft mit praktischem Umweltschutz: „Unsere Schülerinnen und Schüler waren wirklich mit Kopf, Herz und Hand dabei! Dazu sind sie sogar freiwillig nachmittags zur Schule gekommen.“

Martin Winkler, Wassermeister der Stadtwerke Rosenheim, will mit der Aktion die nächste Generation für den Natur- und Umweltschutz gewinnen: „Als Wasserversorger brauchen wir eine intakte Natur. Wir wollen, dass die Kinder selbst Hand anlegen und erleben, wie ein natürlicher Lebensraum funk-

tioniert und was Pflanzen und Wildtiere brauchen, um zu überleben.“

Als Dank für die selbst gebauten Nistkästen im Brunnengebiet schenken die Stadtwerke Rosenheim der Bad Aiblinger Realschule weitere 14 Nistkasten-Bausätze für den schuleigenen Park.

RÜCKZUGSRAUM FÜR SELTENE ARTEN

Die fertigen Nistkästen hängen jetzt in der 15,5 Hektar großen, innersten Schutzzone um die Trinkwasserbrunnen der Stadtwerke in der Willingerau südlich von Bad Aibling. „Der eingezäunte Bereich darf landwirtschaftlich nicht genutzt werden und bietet darum beste Lebensbedingungen für seltene Tier- und Pflanzenarten“, erklärt Winkler.

Die Nisthilfen sind nach Auskunft des Wassermeisters Teil eines Programms, mit dem die Stadtwerke Rückzugsräume im Wasser-

schutzgebiet vor allem für heimische Vögel und Insekten schaffen: „Nach Vorgaben des Bundes Naturschutz haben wir in diesem Frühjahr 30 Streuobstbäume, dazu Wiesen für Wildblumen und -kräuter, Hecken, Wald- und Krautsäume gepflanzt sowie Trockenhügel angelegt.“

ZWANZIG JAHRE ZUSAMMENARBEIT

Seit über zwanzig Jahren arbeiten die Stadtwerke bereits mit dem Bund Naturschutz zusammen. Ende der 1980er Jahre pflanzten die Werke nach Vorgaben der bayerischen Naturschützer 20.000 Bäume und Sträucher auf der ehemals landwirtschaftlich genutzten Fläche in Willing. „Inzwischen sind diese Bäume zu einem kleinen Wald herangewachsen, in dem die Nistkästen der Realschülerinnen und Schüler nun gut geschützt hängen“, so Winkler.



SCHÜLERINNEN DER 6E ÜBERGEBEN IHREN FLEDERMAUS-NISTKASTEN (BILD RECHTS).

HOCH OBEN IM BAUM ENTSTEHT EIN EINZIMMERAPPARTEMENT FÜR KLEIBER, MEISEN UND CO (BILD GANZ RECHTS).

DER WASSERMEISTER DER STADTWERKE ROSENHEIM, MARTIN WINKLER, BEDANKT SICH FÜR DIE SELBSTGEBAUTEN UND PHANTASIEVOLL BEMALTEN NISTKÄSTEN.

